



Rheinland-pfälzische Sparkassen überzeugen mit gutem Ergebnis

Bilanzsumme der 26 rheinland-pfälzischen Sparkassen auf 57,6 Mrd. Euro gestiegen

Spürbare Belebung des Kreditgeschäfts

Anhaltender Aufwärtstrend bei den Kundeneinlagen

Zufrieden zeigte sich die neue Präsidentin des Sparkassenverbandes Rheinland-Pfalz, Beate Läsch-Weber, von der Entwicklung der Sparkassen bei der Vorlage der Geschäftszahlen für das Jahr 2010. Die rheinland-pfälzische Wirtschaft hätte sich erfreulich schnell von dem tiefen Einbruch nach der Finanzkrise erholt. Nach einem Minus von 4,3 Prozent im Jahr 2009 wuchs das rheinland-pfälzische Bruttoinlandsprodukt 2010 wieder um 4,8 Prozent.

»Von diesem konjunkturellen Rückenwind profitierten unsere Sparkassen und ihr Kreditgeschäft deutlich«, unterstrich Läsch-Weber. Die zusammengefasste Bilanzsumme erhöhte sich um 853 Mio. Euro



oder 1,5 Prozent und erreichte 57,6 Mrd. Euro. Getragen wurde das Wachstum in erster Linie vom Kundengeschäft, während das Interbankengeschäft zurückging.

Die Sparkassen beschäftigten insgesamt 13.937 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Um auch zukünftig über gut ausgebildetes Personal zu verfügen, stockten die Institute ihr Ausbildungsplatzangebot um 4 Prozent kräftig auf. Aktuell bilden sie 1.092 Auszubildende und Trainees aus, 42 mehr als im Vorjahr.

Die rheinland-pfälzischen Sparkassen sind mit 120 Mio. Euro gewinnabhängigen Steuern einer der größten Steuerzahler im Land und tragen damit erheblich zur Finanzierung des Gemeinwesens bei. Mit weiteren 26 Mio. Euro haben sie die Arbeit von gemeinnützigen Organisationen und Einrichtungen in ihren Geschäftsgebieten unterstützt. Läsch-Weber hob hervor: Sparkassen seien als stabile und gesunde Unternehmen, als Arbeitgeber und Steuerzahler ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in Rheinland-Pfalz.

Kreditgeschäft spürbar belebt

Das Kreditvolumen der rheinland-pfälzischen Sparkassen stieg um 1,2 Mrd. Euro bzw. 3,5 Prozent auf 36,9 Mrd. Euro. Bei offenen Darlehenszusagen in Höhe von 1,3 Mrd. Euro werde sich das Kreditgeschäft



auch im laufenden Jahr weiter gut entwickeln, argumentierte der Geschäftsführer des Verbandes, Norbert Wahl.

Vor allem das Baufinanzierungsgeschäft lief auf Hochtouren. Die Kreditvergabe für den Wohnungsbau wurde um 503 Mio. Euro bzw. 3,0 Prozent auf einen Bestand von 17,2 Mrd. Euro ausgeweitet.

Seit Beginn der Finanzkrise im Jahr 2008 stiegen die Unternehmenskredite bei den rheinland-pfälzischen Sparkassen um über 11 Prozent, erläuterte Wahl. »Im abgelaufenen Jahr wurde der anhaltende Wirtschaftsaufschwung mit einer Kreditausweitung von 300 Mio. Euro (+ 2,7 Prozent) maßgeblich mitfinanziert. Sparkassen stehen als verlässliche Partner an der Seite ihrer Kunden, eine Kreditklemme war für sie nie ein Thema«, resümierte Wahl die Entwicklung. Die rheinland-pfälzischen Sparkassen hatten Ende 2010 für Unternehmen und Selbstständige insgesamt 11,5 Mrd. Euro zur Verfügung gestellt.

Einlagengeschäft deutlich im Plus, Wertpapiergeschäft allmählich auf Erholungskurs

Auf der Einlagenseite vertrauten die Kunden den Sparkassen insgesamt 41,3 Mrd. Euro an, 918 Mio. Euro bzw. 2,3 Prozent mehr als im Jahr 2009. Abermals achteten die Kunden stark auf Sicherheit und Liquidität ihrer Anlagen. Die Geldvermögensbildung konzentrierte sich auf bilanzwirksame Sparformen. Der Trend zu Tagesgeldern (+ 8,4 Prozent) und Spareinlagen (+ 5,7 Prozent) setzte sich ebenso fort wie das Abschmelzen der Eigenemissionen, der Sparkassenbriefe (-12,9 Prozent) sowie der Termingelder (-18,2 Prozent).

»Das Vertrauen der Anleger in Wertpapiere ist noch nicht wieder gänzlich hergestellt. Nach einem Umsatzrückgang im Jahr 2009 von mehr als einem Drittel kletterten diese im vergangenen Jahr aber mit



Die positive Ertragsentwicklung ermöglicht eine deutliche Eigenkapitalaufstockung als Grundlage für eine weiter erfolgreiche Geschäftsentwicklung

5,3 Mrd. Euro wieder um 2,9 Prozent«, so Norbert Wahl.

Für Expansion gut aufgestellt

Die rasche Überwindung der Rezession prägte die Ertragslage der rheinland-pfälzischen Sparkassen. Das Betriebsergebnis vor Bewertung fiel 2010 mit 592 Mio. Euro um 10 Prozent höher aus als im Vorjahr. Maßgeblichen Anteil daran hatte der Zinsüberschuss, der mit 1,2 Mrd. Euro wieder an das Vorkrisenniveau anknüpfen konnte. Vertriebsserfolge bei Vermittlungen, insbesondere im Bauspar- und Immobiliengeschäft, ließen den Provisionsüberschuss auf 301 Mio. Euro steigen. Die Sparkassen haben ihre Kosten im Griff. Der Verwaltungsaufwand konnte leicht (- 0,2 Prozent) auf 897 Mio. Euro zurückgeführt werden.

Ein geringerer Abschreibungsbedarf bei Wertpapieren sowie eine niedrigere Risikovorsorge aufgrund der steigenden Kreditqualität wirkten sich positiv auf das Bewertungsergebnis aus. Die Sparkassen nutzten die gute Geschäftsentwicklung, um ihre Vorsorgereserven spürbar um 189 Mio. Euro aufzustocken. Die gesetzlichen Eigenkapitalvorschriften konnten bei einer auf 11,4 Prozent gesteigerten Kernkapitalquote und einem im Verbandsdurchschnitt auf 15,5 Prozent verbesserten Verhältnis zwischen haftendem Eigenkapital und Eigenmittelanforderungen bereits 2010 mehr als erfüllt werden. Das Jahresergebnis verbesserte sich von 122 Mio. Euro auf 131 Mio. Euro.

»Die rheinland-pfälzischen Sparkassen haben sich eine angemessene Ausgangsbasis für eine weiterhin erfolgreiche Geschäftsentwicklung erarbeitet«, betonte Wahl. »Im vergangenen Jahr konnten die Sparkassen eindrucksvoll beweisen, dass ihr Geschäftsmodell, das auf Nähe, Vertrauen und Kompetenz setzt, bestens bei den Kunden ankommt und ein Zukunftsmodell ist«, unterstrich Läsch-Weber.

Sparkassen starten Qualitätsoffensive

Der Anspruch, Deutschlands Qualitätsführer Nummer 1 in allen Finanzangelegenheiten zu sein, sei das erklärte Ziel der Sparkassen, so Läsch-Weber. Im Wesentlichen gehe es bei der gemeinsam vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband und den Sparkassenverbänden entwickelten Qualitätsoffensive darum, die Bedürfnisse des Kunden noch stärker in den Mittelpunkt des eigenen Handelns zu stellen und den Mehrwert der Sparkasse für den Kunden noch deutlicher erlebbar zu machen. Die rheinland-pfälzischen Sparkassen würden ihre Produkte, ihren Service, ihre Beratung und ihre Prozesse an diesem Qualitätsversprechen ausrichten. »Es ist unser Anspruch, an der Erfüllung dieses Versprechens gemessen zu werden. Die Beratung bei der Sparkasse ist eben alles andere als 08/15«, erklärte Läsch-Weber.

VERBANDSZEITUNG

HEFT 2 / APRIL 2011

Seite 1

Rheinland-pfälzische Sparkassen überzeugen mit gutem Ergebnis

Seite 2

Wechsel beim Sparkassenverband Rheinland-Pfalz: Präsidentin Beate Läsch-Weber folgt Hans Otto Streuber nach 12 Jahren im Amt

Sparkassen treten mit ihren Online-Kunden in einen Dialog. Rheinland-Pfalz macht im Gemeinschaftsprojekt den Auftakt.

Seite 3

Sparkassen-Finanzgruppe punktet mit dem Bonusprogramm Payback – Chancen der Kooperationspartnerschaft

Kreditvergabe an oder Investition in den deutschen Mittelstand – Möglichkeiten des Mittelstandskreditfonds

Kolloquium Schlichtungsstelle: Nach Gerechtigkeit streben und Rechtsfrieden herstellen.

Seite 4

Angst vor Münzgeldebbe unbegründet – die Sparkassen organisieren mit Wertdienstleistern

Sieger des Musikpreises Schloß Waldthausen 2011 stehen fest

Neue Schulsanis für das Land

**Termine · Personalien
Impressum**

Mit ihrer Qualitätsoffensive richten sich die Sparkassen an alle Kundengruppen; an private Kunden genauso wie an Firmen- und Gewerbekunden und an Kommunen. »Eine innovative Sparkasse zeichnet sich dadurch aus, dass sie ihre Kunden in diesen Veränderungsprozess einbezieht«, betonte Läsch-Weber.

Gemeinsam mit sechs weiteren Sparkassenverbänden haben die rheinland-pfälzischen Sparkassen deshalb vor wenigen Tagen eine landesweite Kundenzufriedenheitsbefragung gestartet. »Wir hoffen, dass viele Sparkassenkunden die Möglichkeit nutzen und uns mit ihren Meinungen und Anregungen helfen, noch besser zu werden«, so Beate Läsch-Weber abschließend.

Konstanze Knoche, Volkswirtschaft

Wechsel beim Sparkassenverband Rheinland-Pfalz: Präsidentin Beate Läsch-Weber folgt Hans Otto Streuber nach 12 Jahren im Amt

Im Rahmen einer Festveranstaltung verabschiedete der Sparkassenverband Rheinland-Pfalz am 31. März 2011 seinen langjährigen Präsidenten Hans Otto Streuber in den Ruhestand. Mehr als 200 Gäste aus Politik und Wirtschaft sowie den Verbänden und Verbundunternehmen der deutschen Sparkassen-Finanzgruppe nahmen an der Veranstaltung teil. Zugleich wurde Streubers Nachfolgerin, Landrätin Beate Läsch-Weber, in ihr Amt eingeführt. Streuber stand seit 1999 an der Spitze des Verbandes.

Im Namen der rheinland-pfälzischen Sparkassen und deren Trägern würdigte der Verbandsvorsitzende, Landrat Hans Jörg Duppré, das Engagement Streubers. Während seiner zwölfjährigen Amtszeit habe Streuber fast ein Viertel der 50-jährigen Verbandsgeschichte aktiv und erfolgreich gestaltet. Er sei damit der bisher am längsten amtierende hauptamtliche Sparkassenpräsident des Landes. Ob auf Sparkassenebene, wo Streuber ein strikter Verfechter von prosperierenden Sparkassen gewesen sei und wirtschaftlich sinnvolle Fusionen immer unterstützte oder bei der Weiterentwicklung der Verbundunternehmen: Die Wettbewerbsfähigkeit der rheinland-pfälzischen Sparkassen-Finanzgruppe habe für Streuber stets an erster Stelle gestanden. Exemplarisch nannte



Verbandsvorsitzender Hans Jörg Duppré gratuliert der neuen Präsidentin des SVRP, Beate Läsch-Weber



v.l.n.r.: Heinrich Haasis, Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes; Beate Läsch-Weber; Hans Otto Streuber; Kurt Beck, Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz; Landrat Hans Jörg Duppré, Verbandsvorsitzender des Sparkassenverbandes Rheinland-Pfalz

Duppré die konsequente Konsolidierung der Rechenzentren, die strategische Weiterentwicklung der drei im Lande tätigen öffentlichen Versicherungen und den Verkauf der Landesbankanteile sowie die Umwandlung der Landesbausparkasse Rheinland-Pfalz in eine rechtlich selbstständige Anstalt des öffentlichen Rechts.

Ministerpräsident Kurt Beck stellte vor dem Hintergrund der gerade überstandenen Finanzmarktkrise die Verlässlichkeit der Sparkassen in den Vordergrund und dankte Streuber für die gute Zusammenarbeit. Der rheinland-pfälzische Ministerpräsident nutzte die Gelegenheit, vor zahlreichen Vertretern von Banken und Wirtschaft, auf die Bedeutung eines funktionierenden Finanzsystems für die Realwirtschaft hinzuweisen. Die Kreditvergabe der Sparkassen an Unternehmen habe nichts mit den undurchsichtigen Finanzgeschäften gemein, die die Welt schließlich in die Wirtschaftskrise geführt hätten, betonte Beck. Mit Streuber verließ ein sturmerprobter und gleichzeitig erfahrener Führer die Kommandobrücke der rheinland-pfälzischen Sparkassenorganisation, resümierte Beck.

Die Landesregierung sei auch in Zukunft an der Seite der Sparkassen, wenn es um die Ausgestaltung der Eigenkapitalan-

forderungen in Basel III, die Einlagensicherung oder auch die Finanztransaktionssteuer ginge. »Wir dürfen«, so der Ministerpräsident, »nicht alle Finanzinstitute in einen Topf werfen, sondern müssen differenzieren zwischen jenen, die durch solide Finanzanlagen den Bürgern und den kleinen und mittleren Unternehmen als Finanzdienstleister zur Verfügung stehen und jenen Instituten, deren hohe Renditeanforderungen sehr oft einhergehen mit risikoreichen Finanzgeschäften und -produkten und deren Größe Systemrisiken he-



Heinrich Haasis, Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes

raufbeschwören.« Dies müsse sich, so Beck, auch in den entsprechenden Regulierungsvorschriften zeigen. Der neuen Präsidentin Beate Läsch-Weber wünschte Beck eine glückliche Hand und bot ihr seitens der Landesregierung eine enge Kooperation und Unterstützung an.

DSGV-Präsident Heinrich Haasis würdigte Streuber für seinen Einsatz um die deutsche Sparkassen-Finanzgruppe. Im Verbandsvorstand des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes habe Streuber immer die Organisation als Ganzes im Fokus gehabt. Mit seinem pragmatischen Blick für das realistisch Mögliche habe er wichtige Entscheidungen, wie den Erwerb der Landesbank Berlin durch die Sparkassen, aktiv mitgestaltet. Haasis dankte Streuber außerdem für sein engagiertes



Ministerpräsident Kurt Beck mit dem scheidenden Sparkassenpräsident Hans Otto Streuber

Eintreten für den Erhalt der öffentlich-rechtlichen Sparkassenstruktur.

In seinen Abschiedsworten bedankte sich Hans Otto Streuber bei den rheinland-pfälzischen Sparkassenverbänden, bei den Trägervertretern der Institute, den Vertretern der Verbundunternehmen und bei allen politisch Verantwortlichen für die lange und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Gemeinsam habe man alle Herausforderungen angenommen und im Sinne der Sparkassen gelöst. Seiner Nachfolgerin wünschte er Glück und Erfolg an der Spitze des Verbandes.

Christiane Becker, Vorstandssekretariat

Sparkassen treten mit ihren Online-Kunden in einen Dialog. Rheinland-Pfalz macht im Gemeinschaftsprojekt den Auftakt.

In ihrer geschäftsstrategischen Ausrichtung haben sich die Sparkassen der Qualitätsführerschaft verpflichtet. Die Kundenzufriedenheit ist der Maßstab dafür, wie gut es gelingt, diesen Anspruch zu erfüllen. Doch bislang existierten keine flächendeckenden und vergleichbaren Kundenzufriedenheitskennziffern. Getreu dem Motto »Miss es oder vergiss es« führen die deutschen Sparkassen erstmals in diesem Jahr eine flächendeckende Kundenzufriedenheitsbefragung durch, um die Themen Qualität und Kundenzufriedenheit mit Steuerungskennziffern zu unterlegen und Handlungserfordernisse ableiten zu können.

Basierend auf den Erfahrungen des Sparkassenverbandes Hessen-Thüringen, der bereits im vergangenen Jahr eine ent-

sprechende Online-Befragung durchgeführt hatte, haben sich nunmehr sechs Verbände mit rund 220 Sparkassen auf den Weg gemacht, mit ihren Kunden in einen Dialog zu treten und deren Zufriedenheit zu ermitteln. Ganz konkret haben hierbei

neben den Sparkassenkunden in ganz Rheinland-Pfalz auch die Kunden in Bayern, Baden-Württemberg, Hessen-Thüringen, im Rheinland und im Saarland die Möglichkeit, im Rahmen des Online-Bankings ihrer Sparkasse anonym Auskunft

über ihre Zufriedenheit zu geben sowie Lob, Kritik, Anregungen und Verbesserungsvorschläge zu äußern.

Um die entsprechenden Server- und Betreuungskapazitäten zu gewährleisten, wurden die Zeiträume, in denen die Kunden die Befragung in ihrem Online-Banking-Auftritt vorfinden und daran teilnehmen können, in Tranchen aufgeteilt und eng aufeinander abgestimmt. Den Auftakt in der ersten Tranche machen seit dem 11. April 2011 der Sparkassenverband RLP und der Nachbarverband aus dem Saarland. Im Gesamtprojekt mit allen beteiligten Verbänden sowie in Unterarbeitsgruppen werden das schrittweise Vorgehen sowie zahlreiche Unterstützungsmaterialien erarbeitet, die es ermöglichen, dieses zukunftsweisende Projekt in dieser Dimension und der Kürze der Zeit abzuwickeln. Bereits im Sommer sollen die ersten Auswertungen erfolgen. Dann wird sich zeigen, wie nahe die Sparkassen ihrem Ziel der Qualitätsführerschaft schon sind oder wo eventuell noch Handlungsbedarf besteht.

Susanne Weber-Preuß, Vertrieb & Marketing



Sparkassen-Finanzgruppe punktet mit dem Bonusprogramm Payback – Chancen der Kooperationspartnerschaft

Die Sparkassen-Finanzgruppe ist offizieller und im Finanzdienstleistungssektor exklusiver Partner von Payback, dem größten und erfolgreichsten deutschen Bonusprogramm. Die Kooperation bietet sowohl den Kunden als auch den Sparkassen interessante Vorteile. Kunden erhalten beim Abschluss von Finanzgeschäften bei ihrer Sparkasse wertvolle Payback-Punkte. Lukrative Sachprämien sind Sammelziel und Anreiz zugleich. Zudem besteht die Möglichkeit, alle beim Einkauf gesammelten Punkte gegen attraktive Finanzprämien der Sparkasse einzulösen. Beispielsweise lässt sich mit den eingelösten Punkten das Girokonto der Sparkasse ein Jahr lang zum Nulltarif führen oder der Jahrespreis der Kreditkarte wird zurück erstattet. Treue Kunden werden durch das Bonusprogramm zusätzlich belohnt.

Auf Seiten der Sparkassen festigt die Kooperation bestehende Kundenbezie-



hungen und bietet viele vertriebssteigernde Vorteile. Bonusprogramme fördern Wieder- und Zusatzkäufe, erhöhen die Wertigkeit und Emotionalität des Angebots und erzielen eine stärkere Identifizierung mit der Marke Sparkasse. Mehr als 70 Prozent der deutschen Haushalte sind aktive Payback-Nutzer. In Rheinland-Pfalz sind 54 Prozent aller Haushalte Payback-Kunden. Die Kooperation wird zudem durch zahlreiche Kommunikationsbausteine, beispielsweise dem Payback-Newsletter, ergänzt.

Das sagen Kunden, Nichtkunden und PAYBACK-Teilnehmer:

- **Imagewirkung: Zwei starke Marken, die zusammenpassen**
93 % der Sparkassenkunden finden es gut, wenn ihre Sparkasse an PAYBACK teilnimmt.
- **Produktabsatz: Cross-Selling durch Bonusprogramme**
51 % der Sparkassenkunden würden mehr Finanzprodukte in Anspruch nehmen, wenn sie hierfür PAYBACK-Punkte erhielten.
- **Attraktivität: Kundenbindung – Neukundengewinnung**
33 % der befragten Nichtkunden würden ihr Geschäft zur Sparkasse verlegen, wenn die Sparkassen PAYBACK-Partner wären.

Im Rahmen der offiziellen Partnerschaft für die Sparkassen-Finanzgruppe fungiert die S-Institut für Marketing & Kundenbindung GmbH (kurz S-IMK) als Datentreuhänder und gewährleistet, dass keine sensiblen Daten an Payback weitergeleitet und die Anforderungen des Datenschutzes jederzeit erfüllt werden.

Der Sparkassenverband Rheinland-Pfalz hat seinen Mitgliedsbankstellen ein attraktives Angebot zur Einführung und Nutzung von Payback bereitgestellt. Mehr als 46 Institute bundesweit nutzen Payback gezielt zur Marketing- und Vertriebsintensivierung. Durch den modularen Aufbau des Bonusprogramms kann jedes Institut die Markteinführung von Payback schrittweise testen. Mit der Sparkasse Südliche Weinstraße ging im Jahr 2010 das erste rheinland-pfälzische Institut an den Start. Inzwischen nutzt auch die KSK Mayen das Kooperationsangebot.

Cynthia Wagner, Vertrieb & Marketing

Kreditvergabe an oder Investition in den deutschen Mittelstand - Möglichkeiten des Mittelstandskreditfonds

Trotz weltweit anhaltender Krisen sind die Konjunkturprognosen für Deutschland weiterhin positiv. Die Erwartungen mittelständischer Unternehmen zur Geschäftsentwicklung sind entsprechend optimistisch. Der Großteil der Unternehmen geht von einem tragfähigen und anhaltenden Aufschwung aus. Immer mehr Unternehmer setzen die in den letzten Jahren aufgeschobenen notwendigen Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in ihren Betrieben um. Gerade die Sparkassen profilierten sich in der Finanzkrise als verlässliche Partner des Mittelstandes. Seit Beginn der Finanzkrise konnten sie 11 Prozent mehr Unternehmenskredite ausleihen und auch bei den Darlehenszusagen liegen sie im laufenden Jahr mit über 10 Prozent im Plus.

Um in diesem Geschäftsfeld weiterhin über genügend Handlungsspielraum zu verfügen und um die resultierenden Ausfallrisiken im Griff zu behalten, kooperieren die Sparkassen verstärkt untereinander. Etabliert haben sich hierbei die so genannten Sparkassen-Kreditbaskets (SKB), ein Angebot der Landesbanken, mit dem sich die teilnehmenden Häuser vor Klumpen- oder Größenkonzentrationsrisiken schützen können. Konkret tauscht die Sparkasse ein einzelnes Klumpen- oder Größenkonzentrationsrisiko gegen das anteilige Ausfallrisiko eines größeren- und branchen- diversifizierten Pools von Kreditadressen aus und stellt somit eine bessere Risikostreuung im Kreditportfolio her.

Eine weitere Alternative zur Kreditrisikooptimierung und zur Unterstützung des Neukreditgeschäfts ist der Mittelstandskreditfonds (MKF) der gleichnamigen Tochtergesellschaft der DekaBank. Der MKF ist ein offener Spezialfonds von Sparkassen für Sparkassen. Mit seiner Fondskonstruktion beteiligt der MKF viele Sparkassen an einem Forderungsportfolio und somit am jeweiligen Kredit. Er versetzt die einzelne

Sparkasse in die Lage, auch große Kreditengagements mit einem mittelständischen Kunden eingehen zu können, für die sie ansonsten mehrere weitere Partner benötigt hätte.

Vorteile der mittelständischen Unternehmen aus der Partnerschaft Sparkasse - Mittelstandskreditfonds auf einen Blick:

- Faire Mindestanforderungen an die Kreditmargengestaltung, die aktuell mit den Konditionen des KfW-Unternehmerdarlehens vergleichbar sind,
- komplette Eigenkapital-Entlastung durch offene Abtretung,
- Kundenbeziehung verbleibt grundsätzlich in der Sparkasse,
- marktüblicher prozessualer Aufwand ohne Kosten aus der Darlehensübertragung.

Doch bietet der MKF auch investierenden Sparkassen Chancen: Institute, die ihre Eigenanlage durch eine einzigartige Anlageklasse – nämlich ein Portfolio in den deutschen Mittelstand – im Sinne einer risikostreuenden Beimischung optimieren wollen, werden im MKF eine verlässliche und transparente Alternative zu risiko- und kapitalmarktgerechten Renditen finden.



Thomas König, Controlling

Kolloquium Schlichtungsstelle: Nach Gerechtigkeit streben und Rechtsfrieden herstellen.



v.l.n.r.:
Präsident a. D. Hans Otto Streuber, SVRP;
Dr. Wolfgang Ohler, Schlichter der rheinland-pfälzischen Sparkassen;
Peter Gummer, Ombudsmann des DSGVO;
Dr. Christian Roßkopf;
Dr. Karl-Peter Schackmann-Fallis, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des DSGVO;
Landrat Hans Jörg Duppré, Verbandsvorsitzender des SVRP

Wie im Infodienst 1/2011 bereits berichtet, schied der langjährige Schlichter der rheinland-pfälzischen Sparkassenorganisation, Dr. Christian Roßkopf, zum Jahresende 2010 aus seinem Amt aus.

Auf Anregung des langjährigen Schlichters fand am 1. Februar 2011 ein Kolloquium unter dem Motto »Außergerichtliche Streitbeilegung als Beitrag zur Rechtsentwicklung – Ziele der Schlichtung angesichts der Entwicklung in Europa« statt. Namhafte Repräsentanten aus der deutschen und rheinland-pfälzischen Sparkassen-Finanzgruppe sowie aus Ministerien, Verbänden und der Justiz folgten der Einladung Dr. Christian Roßkopfs, mit ihm über dieses Thema und die Sparkassenschlichtung im Besonderen zu diskutieren.

Die Obleute der Sparkassenverbände und der Vorstand der Landesbausparkasse Rheinland-Pfalz betonten ihre außerordentliche Zufriedenheit mit der Arbeit von Dr. Roßkopf. Ein Großteil der Streitfälle zwischen Sparkassen und Kunden wurde in gemeinsamen Gesprächen in seinem Beisein geklärt, was maßgeblich zum Rechts-

frieden beitrug. Denn gerade für ältere Bürger und Menschen mit Migrationshintergrund ist die rechtliche Materie, die durch die europäischen Normen weiter zunimmt, nur schwer zu durchdringen. Hier gilt es, Hilfestellung zu leisten. Das Geschäftsführende Vorstandsmitglied im DSGVO, Dr. Karl-Peter Schackmann-Fallis, und der Ombudsmann des DSGVO, Peter Gummer, stellten in diesem Zusammenhang die heutige »Dolmetscherfunktion« der Schlichter im Umgang mit Kunden dar, da sie zwischen den gesetzlichen Anforderungen auf der einen und dem Verständnis für die Inhalte von Normen und Regeln auf der anderen Seite vermitteln müssten. Dabei stellt sich meistens heraus, dass man Misstrauen überwinden kann und streitende Parteien wieder Vertrauen zueinander fassen. Die Direktorin des Amtsgerichts Speyer, Dr. Ruth-Ellen Schaeffer, bestätigte, dass Schlichtung auf Aufklärung und Transparenz ausgerichtet sei. Sie begrüßte die derzeit geltende rheinland-pfälzische Schlichtungsordnung, die Freiheiten in der Auslegung und kreative Möglichkeiten zur Streitbeilegung zulasse. Der Nach-

folger im Amt des rheinland-pfälzischen Sparkassenschlichters, Dr. Wolfgang Ohler, plädierte dafür, dass es auch in der Zukunft bei der jetzigen Regelung bleiben möge.

Der Präsident des Sparkassenverbandes, Hans Otto Streuber, und der Verbandsvorsitzende, Landrat Hans Jörg Duppré, betonten einmütig, dass für das Verfahren der Schlichtung möglichst wenig Vorgaben gemacht werden sollten. Ihr Fazit zur Veranstaltung war die Erkenntnis, dass Schlichtung nach Gerechtigkeit streben und Rechtsfrieden herstellen sollte, ohne die Gesetze aus den Augen zu verlieren.

Für den scheidenden Schlichter Dr. Roßkopf war das Kolloquium eine Bestätigung seiner langjährigen Tätigkeit, dass das Schlichtungswesen eine große Akzeptanz in der rheinland-pfälzischen Sparkassenorganisation genießt. Er stellte seine Arbeit immer unter das Motto: fair - menschlich - nah.

Gernot Hub, Vorstandssekretariat

Angst vor Münzgebilde unbegründet – die Sparkassen organisieren mit Wertdienstleistern Münzgeldversorgung in der Region

» Handel warnt vor Euro-Ebbe in den Kassen«, so titelte eine große deutsche Zeitung im November vergangenen Jahres. Zunächst nachvollziehbar – am Ende doch unbegründet.

Tatsächlich gab es Veränderungen in den Rahmenbedingungen der Bargeldversorgung, die gelöst werden mussten. Während man bisher für den Geschäftsbetrieb portionierte Münzgeldmengen bei der Deutschen Bundesbank beziehen konnte, ist seit Beginn des Jahres 2011 der Normcontainer das kleinste Ein- und Auszahlungsgebilde im Münzgeldverkehr mit der Deutschen Bundesbank – und damit das Maß der Prozesse in der Bargeldlogistik. Für alle acht Münznominale werden in vollständig befüllten Normcontainern immerhin 314.000 Euro Münzgeld gebunden, was einem Gewicht von mehr als 5 Tonnen entspricht. Eine Größenordnung, die ein Kreditinstitut vor neue Anforderungen hinsichtlich der Logistik, Verwaltung und Bearbeitung stellt.

Leistungen in der Bargeldlogistik sollen nach dem Willen der Bundesbank zukünftig verstärkt von privatwirtschaftlichen Unternehmen erbracht werden. Neue Strukturen müssen daher zeitnah aufgebaut werden. Insgesamt ist dadurch mit einer Verteuerung der Bargeldlogistikprozesse zu rechnen. Darüber hinaus ist für bestimmte Leistungen in der Bargeldbearbeitung eine Erlaubnis der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht erforderlich – bis heute hat kein Wertdienstleister eine solche Erlaubnis erhalten; mehrere Antragsverfahren dazu sind noch offen.

Mit dem Ziel, eine Lösung für die künftige Münzgeldversorgung zu finden, die

auch für kleinere, regionale Wertdienstleister praktikabel ist, haben die Sparkassenverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz gemeinsam so genannte »Münzpool-Modelle« entwickelt und konkret ausgestaltet: Eine Sparkasse bietet Unternehmen an, Münzgeld in ihren Kassenbestand lose einzuzahlen und individuell konfektioniertes Münzgeld zu erhalten. Während die Sparkasse für die Kunden ein Konto führt und Verfügungen disponiert, wird mit dem Transport der Münzen, häufig auch mit der Aufbereitung und Konfektionierung, ein Wertdienstleister beauftragt. Der Geldbestand an sich, der Münzpool, wird entweder in den Räumen



der Sparkasse selbst oder in einem Cash Center des Wertdienstleisters gelagert – getrennt von anderen Geldbeständen, denn es handelt sich um einen Teil des Kassenbestandes der Sparkasse.

Zwei rheinland-pfälzische Sparkassen haben einen solchen Münzgeldpool bereits eingerichtet. Ein weiterer Münzgeldpool ist in Rheinland-Pfalz derzeit im Aufbau. Gemeinsam mit einem regionalen Wertdienstleister versorgen die Sparkasse Rhein-Nahe sowie die Stadtsparkasse Kaiserslautern umliegende Kreditinstitute, Handelsunternehmen und auch Großanzahler, wie Automatenaufsteller und Parkhausbetreiber. Auch neue Kunden konnten so bereits gewonnen werden – ein Beleg dafür, dass neben den überregionalen, bundesweit großen Lösungen die Stärken der regionalen Partner sehr positiv am Markt aufgenommen werden.

Alexander Schaubek, Betriebswirtschaft

zeichnet besondere Leistungen junger Künstler aus dem südwestdeutschen Raum und angrenzenden Regionen im Bereich der Klassik aus. Die Nachwuchstalente können in zweijährigem Turnus ihre musikalische Kompetenz und ihre künstlerische Ausdrucksfähigkeit in einem öffentlichen Vorspiel vor einer vom Landesmusikrat Rheinland-Pfalz und SWR2 berufenen Fachjury unter Beweis stellen.

Über das Preisgeld hinaus erhalten die Preisträger die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit der SWR2-Landesmusikredaktion Rheinland-Pfalz eine Musikproduktion im SWR Mainz einzuspielen.

Zusätzlich zum Musikpreis Schloß Waldthausen stiftet der Landesmusikrat Rheinland-Pfalz weitere Förderpreise: Je ein Förderpreis, dotiert mit einem Preisgeld in Höhe von 500 Euro, wurde den Künstlern Annabell Opelt (Blockflöte), Nicolas Ouseni (Trompete) und Lukas Sieber (Violoncello), zuerkannt.

Mehr als 50 Bewerberinnen und Bewerber hatten sich mit 16 unterschiedlichen Instrumenten zum Wettbewerb gemeldet. Aus dieser großen Bewerberzahl wurden 26 Musikerinnen und Musiker zum Vorspiel eingeladen, um vor der Fachjury ihr Können zu beweisen. Die Jury war mit Prof. Manuel Fischer-Dieskau (Violoncello, Mainz), Michael Korstick (Klavier, Köln), Ib Hausmann (Klarinette, Langenselbold), Peter Stieber (SWR2 Landesmusikredaktion RLP, Mainz) und Prof. Dr. Christoph-Hellmut Mahling (Landesmusikrat RLP, Mainz), prominent besetzt.

Das diesjährige Preisträgerkonzert findet am 28. September 2011 um 20:00 Uhr in Schloß Waldthausen statt. Der Eintritt ist frei.

Michael Riemann, Vorstandssekretariat



Sieger des Musikpreises Schloß Waldthausen 2011 stehen fest

Hohe Qualität und große Bandbreite zeichneten den Wettbewerb aus

Für den Musikpreis Schloß Waldthausen 2011 ist die Entscheidung gefallen: In diesem Jahr ging der mit einem Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro dotierte erste Preis an den 24-jährigen Geiger Stefan Tarara.

Den zweiten Platz und ein Preisgeld in Höhe von 2.000 Euro erspielte sich die 23-jährige Violonist Amelie Wünsche. Anstelle eines dritten Preises wurde erstmalig ein Sonderpreis vergeben, der dem 13-jährigen Pianisten Philipp Vitkov zugesprochen wurde. Er kann sich über ein Preisgeld von 1.000 Euro freuen.

Der seit 2005 vom Südwestrundfunk, vom Landesmusikrat Rheinland-Pfalz und vom Sparkassenverband Rheinland-Pfalz vergebene Musikpreis Schloß Waldthausen



IMPRESSUM

Ausgabe 2/2011
Erscheinungsweise:
Vierteljährig

Herausgeber:
Sparkassenverband Rheinland-Pfalz
Vorstandssekretariat,
Im Wald 1,
55257 Budenheim
Internet: www.sv-rlp.de
E-Mail: info@sv-rlp.de

Verantwortlich:
Christiane Becker, SVRP
Layout und Artwork:
www.jean-claude-wiedl.de

Fotos:
DSGV, Andrea Enderlein,
LBS, MKF, Payback
Druck: Druckerei und Verlag
Klaus Koch GmbH

Probleme kann man niemals mit der selben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind.

Albert Einstein (1879-1955),
deutscher Physiker und Nobelpreisträger

Neue Schulsanis für das Land

Der rheinland-pfälzische Sparkassenverband und die LBS Landesbausparkasse Rheinland-Pfalz (LBS) fördern Neugründungen von Schulsanitätsdiensten durch das Deutsche Rote Kreuz in den kommenden zwei Jahren mit 20.000 Euro. Am 11. März 2011 startete die erste Neugründung im Rahmen dieser Kooperation. Christian Ahlring, Pressesprecher der LBS, besuchte gemeinsam mit Stefan Lahmert von der Sparkasse Rhein-Haardt die Schubert-Schule in Neustadt an der Weinstraße, um den neuen Schulsanitätern ihre Erste Hilfe-Ausstattung zu überreichen. Ganz besonders freuten sich die beiden darüber, dass der Kooperationsstart in einer Förderschule stattfand.

Schülerinnen und Schüler sowie Lehrer und Schulleitung zeigten sich begeistert von dem neuen Angebot an ihrer Schule und waren den Vertretern der Sparkassenorganisation gute Gastgeber und offene Gesprächspartner.

Michael Riemann, Vorstandssekretariat



TERMINE 2011

APRIL-JUNI

- 2. Mai 2011**
Regionaler Betriebswirtschaftlicher Ausschus
- 13. Mai 2011**
Geschäftsführender Beirat und Beirat Sparkassen Tourismusbarometer
- 23. Mai 2011**
Fachausschuss
- 25. Mai 2011**
Trägerausschuss
- 25. Mai 2011**
Informationsveranstaltung für Trägervertreter
- 27. Mai 2011**
Verwaltungsrat in Koblenz anl. BUGA
- 1. Juni 2011**
Betriebsausflug
- 10. Juni 2011**
Prüfungsausschuss
- 15. Juni 2011**
BAG Nord und Süd anl. BUGA
- 16. Juni 2011**
Informationsveranstaltung für Vorstandsmitglieder von Sparkassen
- 17. Juni 2011**
Verbandsversammlung

PERSONALIEN

GEBURTSTAGE

- Seinen 90. Geburtstag feierte Sparkassendirektor a. D. Willi Rombach, Sparkasse Neuwied, am 6. April 2011.
- Am 21. April 2011 feierte Sparkassendirektor a. D. Gert Burscheid, Sparkasse Trier, seinen 70. Geburtstag.
- Auf 85 Lebensjahre blickt Sparkassendirektor a. D. Eugen Wüstel, Sparkasse Germersheim-Kandel am 7. Mai 2011 zurück.
- Seinen 60. Geburtstag feiert Sparkassendirektor Hartmut Steudle, Sparkasse Rhein-Haardt, am 15. Mai 2011.
- Am 22. Mai 2011 blickt Sparkassendirektor a. D. Karl-Josef Efferz, Sparkasse Südwestpfalz, auf 70 Lebensjahre zurück.

Seinen 85. Geburtstag feiert Sparkassendirektor a. D. Ernst Kneilmann, Sparkasse Rhein-Nahe, am 3. Juni 2011.

Sparkassendirektor Thomas Welling, Sparkasse Koblenz, feiert am 13. Juni 2011 seinen 50. Geburtstag.

JUBILÄEN

Am 1. April 2011 feierte Sparkassendirektor Franz Horch, Sparkasse Worms-Alzey-Ried, sein 25-jähriges Dienstjubiläum.

Ebenfalls sein 25-jähriges Dienstjubiläum feiert Sparkassendirektor Thomas Traue, Sparkasse Vorderpfalz Ludwigshafen a. Rh.-Schifferstadt, am 19. Juni 2011.

VERÄNDERUNGEN

Mit Wirkung zum 1. Mai 2011 ist Matthias Nester zum Mitglied des Vorstandes der Sparkasse Koblenz berufen worden.

GRATULATION

André Faller und Anke Schmidt (beide Kreissparkasse Birkenfeld) haben im Jahr 2010 den Studiengang zum Sparkassenbetriebswirt als Lehrgangsbeste abgeschlossen.